

# Bacher's Kamelhaardecken

Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

sind wieder in grossen Posten zu stannend billigen Preisen am Lager.

## Halle und Umgebung.

Halle, den 14. Dezember.

### Keine Steuererhöhung.

In der Zeit, wo der Abschluss des neuen städtischen Etats vor der Tür steht, finden sich alljährlich Schwarzschieber, die da aus dem bloßen Handgelenk regelmäßig am Stammtisch oder auch in irgend einem Verein dem Befragt aufhorchenden Bürger eine fo und so vielprozentige Steuererhöhung ankündigen. Solches Prophezeien ist sehr billig und höchst wirksam, aber die düstere Prognose trifft zum Glück nicht immer zu, wenigstens nicht übersehen werden soll, daß wir seit etwa Anfang der 90er Jahre mit unheimlicher Konsequenz die Steuerhölzer angebrocht haben.

Diesmal sind aber die Unterrufe nicht am Plage: das Jahr 1911 bringt keine Steuererhöhung. Der Etat läßt sich, wie wir hören, ohne Kunststücke und ohne daß er das Aussehen eines Notstandsetats hätte, balancieren. Das ist wenigstens ein Trost in einer Zeit, wo alles traurig wird: die Steuern werden 1911 nicht höher.

### Kaiser Friedrich-Denkmal.

Der Ausschuss für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals wird in aller Kürze zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich u. a. auch mit den gegenseitigen Vorstellungen in der Presse zu befassen. Der Ausschuss legt auf dem Standpunkte, daß auf die Vorläge nicht eingegangen werden könne, da es sehr beschlossene Sache nicht nur im Ausschuss, sondern auch bei den angeschlossenen Korporationen ist, daß ein Kaiser Friedrich-Standbild auf einem hohen Plage errichtet wird. Die Zahl der zumittommenden Vereine mehrte sich von Tag zu Tag, bis jetzt sind es deren nahe 200. Man hofft bis Ostern die Vorbedingungen erfüllt zu haben, die erforderlich sind, um die Genehmigung des Kaisers zu erlangen.

### Academische Lesehalle.

Hier hat sich ein Ausschuss aus Professoren und Studenten gebildet, um eine akademische Lesehalle (Studentenheim) zu gründen. Der Ausschuss tritt am Montag, den 19. Dez., in der „Salpe“ zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht: 1. Bericht über die Verhandlungen. 2. Aufstellung eines Etats. 3. Anträge.

### Halle im Monat Oktober.

Das statistische Amt der Stadt Halle schreibt: Die Einwohnerzahl Halles betrug Ende Oktober nach der amtlichen Fortschreibung der Bevölkerung 87 240 männliche, 91 895 weibliche, zusammen 179 135 Personen, gegen 177 772 Ende Oktober des Vorjahres. Geboren wurden im Oktober 1910 388 Kinder, und zwar 195 männliche (darunter 3 tote) und 193 weibliche (darunter 6 tote). Von den Geborenen waren 72 oder 18,56 Prozent unehelich. Es starben 151 männliche und 129 weibliche, zusammen 280 Personen; 55 hiervon waren Ortsfremde. Im ersten Lebensjahre starben 67 Kinder. Die Säuglingssterblichkeit betrug mithin im Vergleich zur Gesamterblichkeit 23,9 Prozent, gegen 31,6 Prozent im Monat September und 36,1 Prozent im Monat August. Der andauernde Rückgang steht in offenbarem Zusammenhang mit dem Sinken der durchschnittlichen Tagestemperatur. Sie betrug im Monat August 16,9 Grad C., im Monat September 13,1 Grad und im Berichtsmonat 9,6 Grad C.; je niedriger die durchschnittliche Tagestemperatur, desto geringer die Säuglingssterblichkeit. 24 Personen starben eines gewaltsamen Todes, und zwar 16 infolge Vergiftung, 8 benetzten ihr Leben durch Selbstmord. Der Monat Oktober stand im Zeichen des Umzuges und Zugzuges. Es wurden 18 246 innerhalb der Stadt umgezogene Personen gegen 2375 im Vormonat gezählt. Als von auswärts zugekommene Personen wurden 6154 gegen 2769 im Monat September gemeldet. Das Mehr an Zugzügen von auswärts fällt zum großen

Teil auf das Konto der Studierenden, die zu Beginn des Wintersemesters die Universität bezogen.

Der Fremdenverkehr in den Gast- und Logierhäusern zeigt dagegen einen Rückgang; im Berichtsmonat sind in Hotels und Gasthöfen nur 10 571 übernachtete Personen gegen 11 460 im gleichen Monat des Vorjahres gezählt worden.

Für den Grundbesitzwohneigentum liegen die Zahlen erst für Monat September vor. Es wechselten ihre Besitzer 36 behaute Grundstücke im Werte von 2 504 750 Mark und 24 unbebaute im Werte von 372 979 Mark. Im Monat August gingen dagegen 17 behaute (Wert 854 986 Mark) und 31 unbebaute (Wert 373 189 Mark) Grundstücke in andere Hände über.

Die Bautätigkeit hatte mit Beginn der kälteren Jahreszeit stark ab. Es wurden im Monat Oktober noch 11 Gebäude, darunter 4 Wohngebäude mit 26 Wohnungen fertiggestellt, im Vormonat 71 Neubauten, darunter 67 Wohngebäude mit 440 Wohnungen. Durch Umbau entstanden 6 neue Wohnungen gegen 20 im Vormonat.

Die Statistik der Sparkasseneinlagen und Rückzahlungen verzeichnet ein Mehr von 338 051 Mark auf Seite der Einlagen, im Oktober 1909 hatte das Mehr 582 385 Mark, also betrahe das Doppelte betragen.

Durch den Arbeitsnachweis des von der Stadt unterstützten Vereins für Volkswohlfahrt wurden 481 Stellen vermittelt. An Armenunterstützungen wurden 25 299,47 Mark (September 25 776,55 Mark) an 5357 (September 5499) Personen gezahlt.

In häuslicher Berufsvorbereitung befanden sich Ende Oktober 903 Mädel, für die 5934,20 Mark durch Aufwendungen, laufende Zahlungen und Pfändungen eingetrieben wurden.

Die städtische Rechtsauskunftsstelle nahmen 271 Personen in Anspruch.

Die Säuglingsfürsorgestelle wurde in 414 Fällen konsultiert. Die Zahl der Pflegekinder belief sich Ende Oktober auf 554, darunter waren 31 unter 1 Jahr alt; die Zahl der Ziehkinder betrug 337, davon waren 31 unter 1 Jahr alt.

Das städtische Nachtragsmittlungsunternehmen nahm 290 Unterbringungen vor, von denen 57 (21,92 Prozent) zur Beauftragung führten.

Die Milchläufe wurden härter als im Vormonat in Anspruch genommen. Man zählte täglich durchschnittlich 156 (139) Kunden und im ganzen 20 410 (17 119) abgegebene Pfäßchen.

Auf den Viehhof wurden 634 Stück Vieh aufgetrieben, 2011 Stück mehr als im Monat September; die Anzahl der Schlachtungen betrug 8639, 194 mehr als im Vormonat.

Als Fortleitung einer Reihe von Umhandlungen aus dem Gebiete der Jugendfürsorge ist die Monatsberichterstattung der „Die Kasperpflanze bei den Gaultindern in Halle“ beigegeben.

### „Alt Heidelberg“

Brachte gestern das Wunder zustande, unser Stadt-Theater in den kritischen Tagen vor Weihnachten mit einem sehr zahlreichen Publikum zu füllen. Selbst die viel gepriesene Strichlosigkeit der „Meisterjinger“-Aufführung am Abend zuvor hatte nicht zu erreichen, was Meyer-Hörsterische Momente, was kein begeistertes, dramatisiertes Lied von alter Burleskenherlichkeit gestern erzwang. Herr Dr. Zundel spielte wieder den „Karl Heinz“ mit allen Reizen seines schönen, modulationsreichen Vorgesangs und mit allen künstlerischen Feinheiten. Wenn dieser Künstler seiner Individualität eine etwas herbere Mischung beigegeben und vielleicht ein klein wenig mehr Sarkasmus in den letzten Akt verpflanzen könnte, so würde das die Rolle formvollendeter gemacht haben. Die Käthe des Krl. Zimmernann, mit ihrer hell und melodisch klingenden Lage und ihrer Gortzergebenheit, ist das prächtigste darstellerische Kabinettstück, das ich je von dieser Künstlerin gesehen. Das Publikum applaudierte stark; die Tafelentwüher der Damen traten bei dem Abschied des Karl Heinz von seiner Käthe fast ebenso oft in Tätigkeit, wie in „Maria Stuart“.

### Oeffentliche Tanzlustbarkeit.

M. Das Kammergericht hat abermals eine Entscheidung aufgehoben, welche den Begriff der öffentlichen Tanzlustbarkeit verkannt hatte. In fast allen Provinzen (so auch in der Provinz Sachsen, um die es sich hier handelt) bestehen Volkstanzveranstaltungen welche vor-

schneiden, daß zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten eine polizeiliche Genehmigung erforderlich ist. Auch gegen K., welcher in einem kleinen Vergnügungsbereich den Vorstoß führte, war eine Klage erhoben worden, weil er ohne polizeiliche Genehmigung eine öffentliche Tanzlustbarkeit veranstaltet habe. Zu der Tanzlustbarkeit waren Freunde und Gönner des Vereins durch die Presse eingeladen worden; jedes Vereinsmitglied erhielt über 20 Einladungen, um sie an Freunde und Bekannte abzugeben. Einige Mädel, welche Karten erlangt hatten, hatten diese an ihre Verehrer weitergegeben. Wer keine Einladungskarte besaß, durfte an der Tanzlustbarkeit nicht teilnehmen; im ganzen hatten sich gegen 180 Personen eingeladen.

Die Strafkammer sprach aber K. frei, weil an der Tanzlustbarkeit nur Personen mit Karten teilnehmen durften, der Besondere sei ein beschränkter gewesen, eine öffentliche Tanzlustbarkeit liege mithin nicht vor. Das Kammergericht hob aber die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück, da von einer öffentlichen Tanzlustbarkeit nicht die Rede sein könne, wenn auch Mädeln Karten an ihre Verehrer weitergeben durften. Eine geschlossene Gesellschaft bedarf einer Erlaubnis für eine Tanzlustbarkeit nicht; eine geschlossene Gesellschaft ist nach Ansicht des Kammergerichts ein nach außen abgeschlossener Kreis von Personen, welche sich untereinander verbunden sind; die innerliche Verbindung kann auf persönlichen Beziehungen beruhen oder aber auf der Gemeinsamkeit des sachlichen Zweckes.

### X. Mitteldeutsches Gau-Regeln in Halle a. S. am 10. bis 15. Juni 1911.

In der am Sonntag, den 10. d. M., im Hotel Goldener Ring abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Lokal-Verbandes hallescher Regelflusen E. B. wurde beschlossen, das X. Mitteldeutsche Gau-Regeln hier während der Zeit vom 10. bis 15. Juni 1911 stattfinden zu lassen. Als Festplatz zur Abhaltung dieser sportlichen Veranstaltung wurde der obere Teil des Kopsplatzes gewählt, der dem Lokal-Verband hallescher Regelflusen in entgeltentomender Weise von der Stadt überlassen wird. Die gebildeten Ausschüsse werden nunmehr ihre Tätigkeit aufnehmen, um das Fest zu einem unserer Stadt durchaus würdigen und alle Teilnehmer aus Maß und Fein betriebligen auszugestalten. Für Halle selbst ist eine herrliche Veranstaltung etwas ganz Neues.

### Der Nebel.

Wie jetzt allabendlich, so lagerte auch gestern abend über Halle ein dicker Nebel. Im Witternacht indes verzogen sich die Schleier und noch gegen 6 Uhr morgens konnte man frische Nachtluft einatmen.

Nur nach 6 Uhr aber dalkten sich die Nebel von neuem zusammen, senkten sich herab und wurden dichter und dichter. Zwischen 8 und 9 Uhr war es unmöglich, jemanden in einer Entfernung von 10 Schritten zu erkennen. Gegenstände in 15 Meter Entfernung waren unsichtbar. Erst etwa 1/20 Uhr verschwanden die Nebel, um einem recht freundlichen Dezentertag Platz zu machen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch zur Vorsicht bei Nebelwetter ermahnt. Der Nebel ist der Lunge und dem Herzen in gleicher Weise schädlich. Man gebe nicht mit geöffnetem Mund über die Straße und Sorge auch für warme Kleidung. Namentlich der Rücken soll geschützt sein. Den Hals in dicke Tücher einzuwickeln ist falsch.

In der Krankenkassenangelegenheit. Wie uns mitgeteilt wird, wollen sich die hiesigen Krankenkassen mit der Entscheidung des Magistrats nicht beruhigen; sie beschließen vielmehr, beim Oberverwaltungsgericht dagegen Berufung einzulegen. Motiviert wird diese Berufung wie folgt:

„Die Verordnung der Kassenmitglieder durch die von auswärts herbeigezogenen Ärzte wäre völlig ausreichend gewesen. Die etwa 40 Beschwerden über die Tätigkeit der Kassenärzte wären unbegründet. Der Magistrat habe selbst mit Bezug auf die Kassenärzte gelegentlich der Zurückweisung unbegründeter Beschwerden festgestellt: 1. Am 2. November 1910; 2. Derartige Verträge hat die Kasse in genügender Zahl angefaßt und damit

# Arnold & Troitzsch



Halle (Saale),  
Gr. Ulrichstrasse 1, Kleinschmieden,  
— Telephon 485 —  
empfohlen für

## Weihnachts-Geschenke:

## Teppiche, Läufer, Vorlagen

bestbewährte Qualitäten,

Reisedecken, Schlafdecken,  
Tischdecken, Diwandecken,  
Portiären, Gardinen etc. ::

Felle, Fell-Teppiche, Fell-Decken für Schlitten u. Autos.  
Cocos-Teppiche, Läufer u. Abtreter, Linoleum-Teppiche  
u. Läufer.

## Echte Perser Teppiche

unerreichte Auswahl in  
modernen wie historischen  
und persischen Mustern.

Wand-Gobelins  
reisende neue Bilder.  
Wunderschöne Neuheiten  
in  
Sofa- u. Chaiselongue-Nissen

reichhaltiges Lager  
farbenschillernder  
Teppiche in allen  
Größen u. Preislagen.

# Walter Drechsler,

Halle a. S.,  
Grosse Ulrichstrasse 54.  
5% Rabattmarken.

**Letzte Neuheiten in:**  
Herren - Oberhemden  
- Nachthemden  
- Kragen  
- Manschetten  
Herren - Krawatten  
- Unterzeug  
- Handschuhen  
- Socken

**Ausserst billige Weihnachtspreise.**  
Damen - Taghemden  
- Nachthemden  
- Baikleider  
- Unterröcke  
Kinder - Wäsche  
- Schürzen  
Bettwäsche  
Küchenwäsche  
Tischwäsche.

litzer gefälligen Brief genügt." 2. Am 7. November 1910: „Mit denartigen Verträgen ist die Kasse in genügender Weise versehen." 3. Am 25. November 1910: „Wenn Sie mit der Behandlung des Kassenarztes nicht einverstanden waren, fanden Ihnen andere Ärzte in ausreißender Zahl zur Verfügung." — Weiter bringt der Magistrat in seinem Rundschreiben vom 8. November 1910 zum Ausdruck, daß sich auffallende Mängel bei der Versorgung durch die Kassenärzte bisher nicht gezeigt haben."

**Weihnachtsmarkt.** Seit heute steht unser Weihnachtsmarkt. Gestern vormittag fand die Verlochung der Stände statt und gleich danach der Aufbau der Ruden.

Die Schiffelkonzertveranstaltungen im Jahre 1911 finden statt am 7. Januar 1911 vormittags 9 Uhr in Cönnern a. S., am 7. Januar 1911 nachmittags 1½ Uhr in Alstedten a. S. Bergl. Bekanntmachung im Inhaberanteil!

Auf dem Weihnachtsabend im Gemeindehause an St. Georgen, der heute, Mittwoch, abends 8 Uhr unter Darbietung künstlerisch hervorragender Lichtbilder, Musik- und Gesangsbeiträge stattfindet, sei noch einmal hingewiesen. Eintrittskarten beim Kassellan zu 25 und (numeriert) 50 Pf.

**Ausstellung von Winterobst.** Gelegenheit des Vortragstarifus der Landwirtschaftskammer hat der Provinzial-Obstgarten zu Demitz ein Sortiment Winterobst in den vor 2 Jahren dort erzielten Weintrübsäulen angebaut, damit auch das halbfeste Publikum sich an der Schönheit dieser Früchte erfreuen kann. Der Provinzial-Obstgarten beschäftigt, diese Sorten auch während des von uns schon angekündigten Obstmarktes heben zu lassen. Dadurch wird der Obstmarkt eine besondere Anziehungskraft ausüben, so daß wir nochmals auf den Besuch dieser Ausstellung in der Verbindung mit dem Obstmarkt hinweisen möchten. Solange die Früchte reifen, wird der Markt bis zum Samstag abend ausgebaut werden; der Besuch kann auch ohne Kaufwunsch erfolgen.

**Früher-Ausstellung aus Anlaß der diesjährigen Weihnachtsfeier für die Kinder des hiesigen Seminar-Kindergartens.** Am Donnerstag, den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr im gr. Theatersaal (Gebäude 42) werden aus diesem von den Schwestern des Kindergarten-Seminars selbst angelegte Früherarbeiten ausgestellt. Die Besichtigung dieser feinen zeitlosen Ausstellungen findet am selben zwischen 12-3 Uhr statt. Eine große Anzahl der ausgestellten Gegenstände soll wieder wie im vorigen Jahre zum Besten des hiesigen Gefängnisvereins versteigert werden. (Bergl. Inzerat.)

Ein interessantes Gemälde ist zuerst in unserer Stadt ausgehellt. Es handelt sich um das von Künstler Schöber aus Düsseldorf nach Natur in Öl gemalte Bildnis von Menck II., Regus Negesti, dem ursprünglich verstorbenen bekannten Kaiser von Mexiko. Das Schöberische Gemälde gilt als das Einzige, zu welchem der Kaiser tatsächlich gelassen hat, und es wird aus diesem Grunde besonders geschätzt. Es ist zum Preise von 3000 Mark veräußert, und zwar soll der Erlös zu Wohltätigkeitszwecken verwendet werden. Zu sehen ist das farbenprächtige Bild, würdig eingerahmt, im Schaukasten der Firma Pfeiffer, Werkstättenstraße, welche auch das Weitere bezüglich des Verkaufes vermittelt.

Das ca. 150 Morgen große Gut des Gutsbesizers Herrn Arthur Hun in Rodwitz wurde von den Nachkommen E. Moritz & Co. und Thiel u. Co. in Halle a. S. angekauft und durch Pachtverleihung wieder in andere Hände übergeben.

Der dritte Hauptgewinn der Königsberger Lotterie in Höhe von 2000 Mark entfiel in die Kollekte der hiesigen Firma Bettich u. Koppich, Talamtsstraße 6, auf die Nummer 65 992.

**Schadenfeuerbrand.** Gestern nachmittag fand in dem Grundstück Neue Promenade 16 im Konfektengeschäft ein Schadenfeuerbrand statt. Die Feuerwehr war nicht requiriert. Personen sind nicht verletzt. Der Schaden ist unerheblich.

## Theater, Konzerte und Vorträge.

**Stadttheater.** Am morgigen Donnerstag wird zum ersten Male als einzige Abendvorstellung das Weihnachtsmärchen „Tornrossen" in der seit vielen Jahren gewohnten prächtigen Ausstattung gegeben. Die Spielleitung hat Herr Stahberg, die

Einführung der Tänze und Gruppierungen Frau Stahberg-Wieft, die musikalische Leitung besorgt Herr S. S. S. Freitag wird zum letzten Male die melodische Operette „Brüderlein fein" gegeben und zwar zusammen mit Superintendenten Märschneropet „Hänsel und Gretel". Sonntag nachmittag: „Dornröschen", abends „Martha". Sonntag nachmittag „Dornröschen", abends „Der Graf von Luxemburg".

**Gesellschaftsabend im Zoo.** Das Konzert des Stadttheater-Orchesters zu dem morgen, Donnerstag, stattfindenden Gesellschaftsabend, beginnt pünktlich um 7½ Uhr. Bei dieser Gelegenheit sei besonders auf die Verwendbarkeit der Konzertsolisten hingewiesen, die am 31. Dezember verfallen. Aus dem Programm, das hauptsächlich Soli bringt — Gesangsolistin Frau M. Bruger-Debes — sei als Violin-Solo noch der Vortrag des Herrn Konzertmeisters Versteeg erwähnt; der Künstler spielt eine Legende von Wieniawski. Von den Orchesterpièces seien genannt: Ouverture „Op. 37", „Johanne in Aulus" von Gluck-Wagner und das Korsettspiel zur Oper „Vortrey" von W. Bruch. (Siehe Inzerat.)

„Missa solennis" von Beethoven. Es dürfte wohl kaum eine bessere Gelegenheit am Vorabend von Beethovens Geburtstag (geb. 16. Dez. 1770) geben, als eine Aufführung der Missa solennis zu vollstimmigen Weifen. Dank des Engagements aller Beteiligten Faktoren wird es untern Kunstsinnt, der Hallischen Singabende, ermöglicht, auch minderbemittelten Kreisen den Genuß dieses Wertes für ein niedriges Eintrittsgeld zu verschaffen. Es ist daher noch einmal auf diese letzte Gelegenheit morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr in der Stephansstraße hingewiesen. Karten bei Heinrich Hothan und an der Abendkasse.

## Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Im Gartenbauverein, der gestern abend im „Königlichen Vereinshause" tagte, machte der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Hofmann, die 23. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenbau 1910 Gärlich. Ausgeführt waren einige Pflanzenabnormitäten. Darauf hielt Herr Dr. Heinze, Vortrager der bakteriologischen Abteilung an der agrarwirtschaftlichen Versuchsanstalt Halle, den angekündigten Vortrag über: Die Beziehungen der Mikroorganismen, besonders der Bakterien, zur Gärtnerei. Dem Redner wurde für die den Gärtner interessierenden Mitteilungen, die ihm vielfach neu waren, vieler Dank abgefragt.

**Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** Die letzte außerordentliche Sitzung des Geschäftsjahres 1910 brachte einen sehr gut besuchten Lichtbildervortrag des bekannten Astronomen Dr. Ardenholz, Direktor der Trepzow-Sternwarte bei Berlin, über den heijmlichstirren Planeten Mars. Es waren Worte eines Berufenen, der sich neben Schiaparelli, Zanen, Lowell und Anionidi abgemüht hat, unsere Kenntnis des benachbarten Planeten zu fördern. Der Vortrag war für jedermann verständlich und ist sehr schön an 2. beweglichen Lichtbilder trugen dazu bei, die Deutlichkeit der Ausführungen noch bedeutend zu erhöhen. — In der letzten ordentlichen Versammlung am 15. Dezember, abends 8½ Uhr in den oberen Räumen des Reichshofes (Eingang Kautenberg) findet die Vorstandswahl statt. Ferner werden zwei Vorträge gehalten: Herr Prof. Dr. Baumert spricht über „Kritikalklassifikation in Bewegung" (mit Vorträgen) und Herr Dr. v. Schlegel über „Das Auftreten futuristischer Künste". Gäste sind willkommen.

## Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einfender verantwortlich.)

Ueber die Richtung der literarischen Abteilung der Hallischen Freien Studentenzeitung.

In Nr. 590 der Saale-Zeitung veröffentlicht Herr Stud. germ. et hist. Johannes Albrecht ein Eingeladent unter obiger Epith-

marke. Da ein großer Teil der darin erhobenen Angriffe gegen mich geht, erlaube ich mir im Einverständnis des Leiters der literarischen Abteilung, den ich gegenwärtig vertritt, darauf zu erwidern.

Zunächst, was Herrn Albrecht selbst betrifft, der so hohe und entrüstete Töne gegen uns losläßt! Zu welchem Zweck er eigentlich sein Eingeladent geschrieben hat, weiß ich nicht; denn belehren oder schulmeistern will er uns nicht. Würde ihm auch schlecht stehen, denn vor einem Jahre hat Herr Albrecht noch die Bänke des Gymnasiums gedrückt und so schnell vollzieht sich der Übergang vom Schüler zum Schulmeister doch nicht. Bleibt man bei der entrüsteten Protest, in dessen Tone Herr Albrecht sich wahrheitlich nicht wenig gefällt. Mein Gott, warum nicht, Morat predigen wirkt immer sehr dekorativ.

Herr Albrecht protestiert zum ersten Male gegen den Stiller-Vortrag. Als im vorigen Monat eine uns bekannte Dame ebenfalls dagegen protestierte, hielten wir es für vollkommen unnötig, zu erwidern. Jetzt ist nur gelangt, daß die Freie Studentenzeitung, wenn sie jemandem Gelegenheit gibt, in ihrem Kreise zu reden, sich nicht mit dessen Ansichten identifiziert. Das ist das log. Neutralitätsprinzip der Freien Studentenzeitung.

Zum andern wendet sich Herr Albrecht gegen das von mir herausgegebene Studentenische Tagesbuch, gegen die darin veröffentlichten Gedichte. Was er an ihnen auszuweisen hat, sagt er nicht, sondern bemagt sich in allgemeinen Lebensarten; ich kann darauf insoweit nicht erwidern, sondern erlaube mir nur, ihn für inkompetent zu halten. Gut a. Falle, der mich um ein Exemplar bitten ließ, hat sich günstig darüber ausgesprochen, und ich kann nur versichern, daß meine Mitarbeiter, falls ich im nächsten Taschenbuch wieder Gedichte bringe, sich durch Herrn Albrechts Protest bewegen lassen werden, wieder alte ausgeprobte Geleise zu benützen.

Drittens und letztens: Der Brettli-Abend, der Herrn Albrecht ganz besondere Schmerzen bereitet zu haben scheint. Ich weiß nicht, ob Herr Albrecht jemals in einem wirklichen Kabarett gewesen ist; dann würde er wissen, was sich ein Kunstsinnt ist. Daß einzelne Darbietungen 3. Frei waren, beitrage ich nicht, das ist aber jede gute Kabarettkunst, und in unferen Anfänglingsgruppen hatten wir eigens darauf hingewiesen, daß wir Kabarettkunst bringen würden, und das das, was wir bringen würden, wohl frei, aber nie gemein sein würde. Daß wir keine spöttelhaften Nachhänge im Saale haben wollten, war also wohl klar; eine Warnung, daß der Besuch jungen Mädchen nicht ungemessen sei, wollten wir nicht bringen, da wir damit gerade das Gegenteil erreicht haben würden. Darüber, welche Kunststücke unrichtig ist, will ich mit Herrn Albrecht nicht rechten, wir würden uns doch nicht einigen — Um den jütlischen Zirkel des Monats am Beispiel zu demonstrieren, führt Herr Albrecht Gedichte an, in denen ich seiner Beschreibung nach nur zwei von mir selbst vortragene Sachen erkennen kann, nämlich des Spulantenrenner von Richard Dehmel, ein poetisch ungemessen hehendes Gedicht, und das Nachstück, dessen Verfasser ich selbst bin. Wenn Herr Albrecht darin Zote und Schmutz erblickt, kann ich ihn nur bedauern, denn er beweist damit, daß er nicht imlaunde ist, über abstoßende Einzelheiten, die des Gegenstandes wegen nötig waren, den eblischen Sinn des Ganzen zu erkennen. Es gibt ja auch Leute, die bei der kindischen Approbrite nie die Schönheit des Körpers, sondern nur das Feigenblatt sehen. Bei Herrn Albrecht scheint die Verwirrung sehr nachhaltig gewesen zu sein, denn erst nach fast zwei Wochen hat er keine Gedanken soweit geordnet, daß er sich zu seinem flammenden Proteste entschließen hat.

Magimitian Müller-Jabusch,  
stud. hist. art.

## Eine Konzertmifere.

Bei dem gelizigen Konzert in den Kaiserjulen trat wieder einmal die Unzulänglichkeit der Vordränge in gremem Maße hervor. Es herrschte ein geradezu beängstigendes Gedränge vor den Garderobekästen und namentlich um den Tisch, der für Programmverkauf in eine — eigentümlicherweise — recht dunkle Ecke gestellt war, war die Bewegungs-freiheit nach jeder Richtung hin gehemmt. Hier muß man nicht gleich nach Polster rufen. Es würde genügen, wenn einerseits die Konzertveranstalter günstigerer Anordnungen für den Pro-

Grösste Auswahl am Platze,  
I und II. Etage, von  
grossen Stand-Uhren  
in Eiche und Nussbaum,  
für jede Einrichtung passend, mit den  
schönsten Schlagwerken der Neuzeit.

# Gustav Uhlig, Uhrmacher, Halle a. S.,

Untere Leipzigerstrasse. — Parterre, I. u. II. Etage. — Gegründet 1859.

Größstes Lager der Provinz Sachsen

empfiehlt, als **Weihnachts-Geschenke** besonders geeignet,

## Glashütter Uhren

von A. Lange & Söhne, Glashütte  
und „Union" Glashütte.  
Guter Damen- und Herren-Uhren,  
Präzisions-Uhren (Schweiz).

## Damen- u. Herren-Uhren

in Stahl, Tula, Silber, Gold  
zu Plaque 10 und 20 Jahre Garantie,  
nur solide Qualitäten zu aller-  
niedrigsten Preisen.  
Auf jede Uhr reelle schriftliche Garantie.

## Moderno Wand-Uhren

in Eiche, Nussbaum, Mahagoni,  
**Schreibstisch-Uhren,**  
apparte Neuheiten, in  
Stahl, Bronze, Marmor, Onix,  
**Schwarzwälder Kuckuck-Uhren,**  
**Wecker-Uhren u. Küchen-Uhren.**



Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

# Paul Schuppe,

Atelier für  
moderne Photographie.

# Aufträge für das Fest

werden noch  
bis 22. Dezember angenommen  
und prompt erledigt.  
Halle a. S., Grosse Steinstrasse 9.

gammeln Kauf treffen würde und andererseits auch das Publikum durch solches Verlassen der Räume für Konformität sorgen würde.  
Damit würde die Zustimmung, die sich vor dem Konzertbeginn wiederholt breit machte, auch verschwinden.  
Mehrere Konzertbesucherinnen.

## Vermischtes.

### Gheimnisvoller Mord.

Aus Berlin kommt die Meldung von einem geheimnisvollen Mord. Die in der Blumenstraße wohnende 69 J. alte Rentiere Margarete Hoffmann wurde Dienstag nachmittag in ihrer Wohnung tot in ihrem Bett aufgefunden. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen. Sowohl der ärztliche Befund als auch die sofort angestellten Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß ungewissheit Mord vorliegt. Auf die Ergegnung des Mörders sind bereits 3000 Mark Belohnung von der Staatsanwaltschaft ausgesetzt worden.

Ueber den Mord wird noch gemeldet: Mittwoch, den 7. Dezember, hörten Hausbewohner plötzlich laute Hilferufe aus der Hoffmannschen Wohnung dringen. Man alarmierte sofort die Polizei und diese ließ durch einen Schlosser die Tür zu der Wohnung öffnen. Ein Schuhmann ludte hierauf die Wohnung aus, konnte aber nichts Verdächtiges ermitteln. Die Wohnung wurde alsdann wieder verlassen und verschlossen. Gestern nachmittag, nun kam die Witze der Frau Hoffmann, um ihre Zante zu besuchen. Als ihr nicht geöffnet wurde, besah sie sich zum Polizeibeamten und meldete dies. Der Rentierstand und einige Beamte begaben sich in Begleitung der Witze wieder nach der Wohnung. Bei der Untersuchung des Bettes fand man unter der Decke die vollständig angelegte Leiche der Frau Hoffmann. Sofort wurde die Morddominanz requiriert, die auch bald erzielte. Die oberflächliche Besichtigung der Leiche ergab, daß allem Anschein nach Mord vorliegt, da äußere Verletzungen, außer geringfügigen an beiden Händen, nicht vorhanden waren. In dem Zimmer fand man jedoch auch einen Revolver, aus dem drei Schüsse abgefeuert waren. Zwei Äugeln befanden sich noch in den Wänden. Nach den bisherigen Feststellungen ist nichts gesichert worden. Ein natürlicher Tod der Frau Hoffmann ist ausgeschlossen.

Auf dem Mord wird uns ferner aus Berlin berichtet: Die Tote trug ihr getrocknetes Kleid und die Kleiderbügel, in der sie in der Wohnung umherzugehen pflegte. Auch die Strümpfe befanden sich an den Füßen. Man benachrichtigte die Kriminalpolizei, deren Chef, Vordereigentümer Ratte, mit dem Kriminalinspektor Braun und den Kommissaren Lonsberg und Fietzer alsbald in der Wohnung erschienen. Auch der Gerichtsarzt Dr. Strauß und Beamte des Erkennungsamtes waren bald zur Stelle. Der Befund wurde aufgenommen und die Leiche mit ihrer Umgebung fotografiert. Die Todesursache gleich in der Wohnung festzustellen, war nicht möglich, weil die Leiche, die fast luftdicht bedeckt gewesen war, sich schon stark verwest zeigte. Dr. Strauß konnte einstmals nur zwei kleine Schnittverletzungen zwischen dem vierten und fünften Finger der linken Hand und am Ballen des kleinen Fingers der rechten Hand nachweisen. In einer genaueren Untersuchung mußte die Leiche, nachdem sie aus den Vertiefungen der Staatsanwaltschaft und des Gerichts noch befragt worden war, in später Abendezeit nach dem Schauplatz gebracht werden, um dort er, weil sie eben schon stark verwest ist, gewaschen zu werden.

Alle erforderlichen Ermittlungen hat die Kriminalpolizei sofort eingeleitet. Insbesondere handelt es sich zunächst darum, den Bekanntenkreis der alten Dame genau festzustellen, um vielleicht aus ihm heraus Anhaltspunkte zu gewinnen. Es ist anzunehmen, daß die Frau, nachdem sie im Vorderzimmer zu Boden gefallen war, nach dem Schlafzimmer geschleppt wurde. Dabei mag der Täter wohl den Nächtlich umgeworfen haben. Wahrscheinlich hat er dann die Dame in dem Bett erstickt und

dieses wieder lauter zurecht gemacht. Soweit bis jetzt ermittelt ist, war Frau Hoffmann noch bis in die letzte Zeit ein lebensfähiger. Sie besuchte auch noch wiederholt das Theater. Bemerkenswert ist, daß der Briefkasten der Toten bis Sonntag noch gefüllt, gestern mittag dagegen leer war.

### Ueberschwemmungen.

§ Mailand, 14. Dez. Die Befürchtungen wegen neuerlichen Ueberschwemmungen sind besonders in Mantua sehr groß, da der Mincio weiter im Steigen begriffen ist. Man glaubt nicht, daß das Wasser so rasch fallen wird, um nicht eine Katastrophe herbeizuführen. Die Stadt ist von Sümpfen und drei Seen umgeben, die vom Mincio gespeist werden. Diese Seen sind durch Dämme von einander getrennt. Ein fortgesetztes Steigen des Mincio wird jedoch den Austritt dieser Seen zur Folge haben. Auch in Padua herrscht große Befürchtung wegen Ueberschwemmungsgefahr. Po und Etsch sind ebenfalls stark angeschwollen und haben in verschiedenen Orten schon großen Schaden angerichtet.

§ Hochwasser. Aus Laibach wird uns gemeldet: Wegen der andauernden Niederschläge sind fast sämtliche Flüsse aus ihren Ufern getreten. Die niedriger gelegenen Stadtteile stehen vollständig unter Wasser.

### Festnahme eines Hoteldiebes.

§ Ein Telegramm aus Paris berichtet: Der deutsche Dolmetscher Heinrich Meyer wurde Dienstag wegen verdächtigem Hoteldiebstahl verhaftet. Meyer hat ein interessantes Gesandnis abgelegt. Er ist 29 Jahre alt und entstammt einer angesehenen Familie im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin. Er war stets gut geleitet und begann seine Laufbahn mit Hotelbesichtigungen in Deutschland, wo er bereits zweimal verhaftet ist. Dann „arbeitete“ er zunächst in Frankreich mit einzigem Erfolg in den Provinzen und kam dann nach Paris, wo er sich auf die Ausraubung großer Hotels verlegte. So begab er sich vor einigen Tagen nach einem Hotel im Champs Elysees, wo der neue griechische Geschäftsträger Wohnung genommen hatte. Er erbrach dort zwei goldene Manschettentümpfe sowie verschiedene andere Wertgegenstände. Hierauf begab er sich in ein anderes Zimmer desselben Hotels und entnahm dort aus dem Tischkasten eines reichen Säbamerikaners wertvolle Juwelen und versuchte sie zu verkaufen, was ihm aber nicht gelang. Nachdem er noch einige Tage in Paris herumirrte, stellte er sich selbst der Polizei.

### Ein Graf als Expresser.

□ Man drahtet uns aus London: Vor dem Posttribunal von Mattheone erzielte Dienstag der Graf von Tscherniadieff, ein angehöriger Offizier a. D., unter dem Namen eines Herrn v. Cartawski, der Beschuldigt wird, in Gemeinschaft mit einem eine längere Strafe in Tours verbüßenden Mithras Hammerkühn an einer Erpreßung gegen die Gräfin von Choiseul beteiligt gewesen zu sein. Der Präsident des Tribunals vertagte die Verhandlung bis zum Januar und gestattete die vorläufige Freilassung des Grafen v. Tscherniadieff gegen eine Kaution von 50 000 Fr.

§ Vollzogenes Todesurteil. Die Hinrichtung des Zugführers Rantaler vom 4. Titoler Kaiser-Jägerregiment, der im vergangenen Sommer den aus Oßesja flammenden Adoloten Feuerstein er mordet und beraubt hatte und deshalb zum Tode verurteilt worden war, fand, einem Privattelegramm zufolge, Dienstag in Wien statt.

Der „Edgard Quinet“ wieder hier. Aus Breslau wird gemeldet: Es ist gelungen, den durch den Sturm auf den Hafen

damm geworfenen Konzertreuer „Edgard Quinet“ wieder flott zu machen.

Wiederauffinden des Hope-Diamanten. Wie der „New York Herald“ meldet, ist der berühmte Hope-Diamant, über dessen plötzliches Verschwinden verschiedene Gerüchte umgingen, in den letzten Tagen bei einem New Yorker Juwelier namens Carrier, der auch Filialen in Paris besitzt, aufgefunden worden. Der Diamant ist vor einiger Zeit von europäischen Juwelendesignern in aller Heimlichkeit angekauft und nach America gebracht worden, wo er bisher verborgen gehalten wurde.

Salonit, 14. Dez. Der bekannte bulgarische Bandenchef Apostol wurde in der Nähe von Kumanowa von türkischen Soldaten erschossen.

## Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 13. Dezember 1910.

Aufgeboden: Der Sergeant im Feld-Ärtz. Regt. 75 Wilhelm Gebraten u. Frieda Dörner, Gr. Gosenstr. 13.

Geboren: Dem Bureauvorsteher Wilhelm Theobald T. Kobanna, Wendenpl. 3. Dem Restaurateur Karl Stauchbach T. Kobanna, Wendenpl. 1b. Dem Arbeiter Ernst Huber T. Eise, Kernerstr. 34.

Gestorben: Die Witwe Ida Habermann geb. Ede, 41 J., R. Wagnerstr. 37. Der Arbeiter Franz Böhm, 20 J., u. Buchererstraße 21. Des Fabrikbesizers Walter Knäsel T. Ingeborg, 3 Mon., Wettinerstr. 17.

Halle-Süd. 13. Dezember 1910.

Aufgeboden: Der Schneider Otto Länger, Steinweg 26, u. Anna Sebel, Branderstr. 2.

Geboren: Dem Rentanten i. d. Brandenburger Stiftungen Erich Albrecht T. Gerzud, Frankenbergpl. 1. Dem Modellhändler Otto Striebel E. Hans, Besenertstr. 5. Dem Zimmermann August Jannide aus Bitterfeld E. Karl, Almit. Dem Schuhmacher Paul Guste T. Martha, Besenertstr. 7. Dem Arbeiter Friedrich Wilhelm E. Louis-Felix, Halberstädterstr. 2. Dem Fischer Paul Schramm E. Fritz, Saalberg 21.

Gestorben: Des Arbeiters Martin Henschel Ehefrau Marie geb. Büttner, 46 J., Torst. 30. Der Juwelier Emil Wilhelm, 41 J., Pringentstr. 28. Der Priantmann Rudolf Hähle, 71 J., Pringentstr. 17. Der Hilfsbediensteter Ernst Kerber aus Dittelsdorf, 54 J., Almit. Des Lehrers Rudolf Dammann aus Neudorf a. Harz E. Rudolf, 4 Wochen, Almit. Des Bergarbeiters Karl Ernst Ehefrau Christiane geb. Krenzmann aus Nietleben, 62 J., Bergmannstr. Die Witwe Matilde Schaal geb. Haupt, 65 J., Fürstental 6a.

### Auswärtige Aufgebote:

Der Hausknecht A. S. Kirmann, Halle a. S., u. M. E. Pfeiffer, Mühldein. Der Schlosser F. J. Jabel, Halle a. S., u. A. A. Schulz, Demitz. Der Telegraphenarbeiter E. H. Schulze, Zahna, u. E. A. Thomas, Hübtersburg. Der Kaufmann O. E. Schmidt, Schmölln, u. H. Fr. A. Sünge, Halle a. S.

### Meteorologische Station.

	13. Dez. 9 Uhr abends	14. Dez. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	750.3	749.3
Thermometer Celsius	37	0.2
Rel. Feuchtigkeit	77%	98%
Wind	SD 1	SD 1
Maximum der Temperatur am 13. Dez.: 9.0 °C.		
Minimum in der Nacht vom 13. Dez. zum 14. Dez.: 0.0 °C.		
Niederschläge am 14. Dez. 7 Uhr morgens: 0.1 mm.		

### Wetter-Vorhersagen.

15. Dezember: Meist bedeckt, milde, Nebel, feucht.  
16. Dezember: Bedeckt, trübe, milde, feucht.  
17. Dezember: Meist trübe, Niederschläge, nachkalt, windig.

## Streng reell! Im Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

kommen die in sehr grosser Auswahl vorhandenen

# Kleiderstoffe

in farbig  
in schwarz  
in gemustert

zu fabelhaft billigen Preisen,

teilweise zum und unter dem Selbstkostenpreise zum Verkauf.

Noch in ganz bedeutender Auswahl sind vorhanden:

Damen- und Kinder-Konfektion enorm billig.

# Hönicke, am Leipziger Turm.

Der Verkauf findet täglich ununterbrochen von 9 bis 7 Uhr statt.

